

*Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist.*

Jerusalem – ein Sinnbild für die Hoffnung auf Heil – für Israel und die Völker der Welt.

Doch wie klingt das, wenn wir mit unseren Städten freundlich reden?

Vielleicht ja so: Beim Umbau der früheren Leighton-Barracks auf dem Hubland in Würzburg entdecken Kampfmittelräumer ein altes Tunnelsystem, noch aus Zeiten des 2. Weltkrieges. Was damit anfangen – jetzt, wo hier ein neuer Stadtteil entsteht? Einfach zuschütten? Planer und Umweltschützer haben eine bessere Idee: Im alten Baumbestand auf dem Hubland halten sich im Sommer viele Fledermausarten auf. Sie sollen hier jetzt ein Quartier für den Winterschlaf bekommen. Hohe Luftfeuchtigkeit, Schutz vor Fressfeinden, Frostsicherheit – all' das ist ideal für die fliegenden Säugetiere. Ganz können die alten Tunnel nicht genutzt werden. Ein Teil wird verfüllt, Eingänge werden zugemacht. Ein Zugang wird für Wartungsarbeiten und Beobachtung umgebaut. Ansonsten gilt: Hier haben nur noch Kleintieren und Fledermäusen Zutritt.

Bunkeranlagen aus Kriegszeiten werden zu Schutzraum für bedrohte Fledermäuse. Neuer Lebensraum für Tiere neben Wohnraum für Menschen.

Auch am Ende der Zeit wird die ganze Schöpfung in den Blick genommen. Daran erinnert uns Paulus im Römerbrief: *Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.*

Ich wünsche Ihnen Raum, um gut zu leben. Für Sie und alle, die Ihnen am Herzen liegen. Seien Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Esther Meist